

Die Regionaldirektorin	 REGIONALVERBAND RUHR
Drucksache Nr.:14/1076	

	24.05.2023
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Verbandsausschuss	zur Kenntnis	27.11.2023	

**Betreff: Antwort zur Anfrage Fraktion CDU
Sachstand GPA-Gutachten zur Bündelung von Aufgaben auf regionaler Ebene**

Antwort:

1. Welchen Beratungsstand gibt es aktuell im Kommunalrat zum GPA-Gutachten und den eingesetzten Arbeitsgruppen?

Derzeit existieren im Kommunalrat drei Arbeitsgruppen zu den folgenden thematischen Schwerpunkten:

Block A Forstwirtschaft	Block B Radwege	Block C Service
<ul style="list-style-type: none"> • Ranger-Kooperationen für die Wälder, Naturschutzgebiete u. a. in der Metropole Ruhr • Gebündelte Betreuung (Pflege und Bewirtschaftung) der Forstverwaltung • Beerdigungswälder entwickeln, einrichten und betreiben* 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung der Radwegenetze in der gesamten Metropole Ruhr (radrevier.ruhr) • Beschwerdemanagement für das Radwegenetz in der Metropole Ruhr * • Verstetigung und Ausbau des Marketings radrevier.ruhr • Rad-Kompetenzzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme Vollzug Jagd- und Fischereirechts zum RVR (Jagdbezirke, Jagdpacht-verträge, Jäger und Fischereiprüfungen, Jagdscheine) • Kompetenzzentrum EU-Beihilferecht • Klimakompetenzzentrum*

<ul style="list-style-type: none">• Zentrale Holzvermarktung		<ul style="list-style-type: none">• Ständige Abrechnung/Massena brechnung (GEMA, Künstlersozialkassen, Reitabgabe etc.)*• Lebensmittelkontrolle /-überwachung
--	--	---

* Keine Zustimmung seitens des Kommunalrats

Der Arbeitsstand in den Arbeitsgruppen stellt sich aktuell wie folgt dar:

Block A: Forstwirtschaft

Gebündelte Betreuung (Pflege und Bewirtschaftung) der Forstverwaltung

Der RVR mit seiner eigenbetriebsähnlichen Einrichtung führt die Betreuung und Beförderung des kommunalen Waldbesitzes bereits für interessierte Piloten durch (Witten und Ennepe-Ruhr-Kreis: Pilotierung läuft; Bochum, Schwerte, Mülheim a. d. Ruhr ab 2024). Nach einer entsprechenden Pilotphase kann die Zusammenarbeit sukzessiv erweitert werden, eine Evaluation der Zusammenarbeit ist ebenfalls vorgesehen. Es wird vorgeschlagen, die Pilotierung auf alle Mitgliedskörperschaften mit maßgeschneiderten Lösungen und Skaleneffekten auszurollen. Hierzu soll das Angebotsportfolio den Mitgliedskommunen weiterhin vorgestellt werden, z.B. in Form einer für die Kommunen durchgeführten Fachtagung zur naturnahen Waldbewirtschaftung.

Block B: Radwege

Unterhaltung der Radwegenetze in der gesamten Metropole Ruhr (radrevier.ruhr)

Zum Vorhaben „Regionale Radwegeunterhaltung“ besteht die Bestrebung des RVR, das Konzept für das Regionale Radwegenetz in der Metropole Ruhr (radrevier.ruhr - ein radtouristisches Wegenetz mit Knotenpunkten auf rund 1200 Kilometern mit 15 RevierRouten) weiter zu entwickeln. Einheitliche Standards sowie eine zentral verantwortliche Ansprechstelle und Verantwortlichkeit für die Infrastruktur soll eine Entlastung für die RVR-Mitgliedskörperschaften darstellen. Die Ergebnisse der aktuell laufenden Modellprojekte mit den Kommunen Haltern am See, Witten, Bochum und Kamen werden im Sommer dieses Jahres vorgestellt. Ziel der Projekte ist es, die Bedarfe anhand der Beispielkommunen zu erheben und die Kosten und Optionen einer regionalen Radwegpflege für die gesamte Region zu verdeutlichen. Gegenstand der Radwegpflege sind aus Sicht der aktuellen Pilotkommunen die Pflege und Unterhaltung von Radwegen sowie die Asphaltierung der Wege.

Verstetigung und Ausbau des Marketings radrevier.ruhr und Rad-Kompetenzzentrum

Beide Themen werden innerhalb der Arbeitsgruppe weitergedacht für das Rad-Kompetenzzentrum wird es im Mobilitätsreferat des RVR entsprechende Personalaufstockungen geben.

Block C: Service

Übernahme Vollzug Jagd- und Fischereirecht zum RVR

Eine Zentralisierung beim RVR wird positiv bewertet, auch aufgrund der thematischen Nähe zur eigenbetriebsähnlichen Einrichtung RuhrGrün. Hier müssten allerdings die Abläufe digital bereitgestellt werden können. Es werden nach wie vor dezentrale Komponenten in der Abwicklung nötig sein (Abnahme von Prüfungen / Ausgabe von Bescheinigungen).

Kompetenzzentrum EU-Beihilferecht

Der Aufbau eines regionalen Kompetenzzentrums für EU-Beihilferecht wäre aus Sicht der Arbeitsgruppe insbesondere für kleinere Kommunen lohnenswert. Das Beihilferecht hat in der kommunalen Aufgabenerledigung einen großen Stellenwert und die komplexen Prüfungen nehmen in der Verwaltung viel Zeit und (sowohl personelle als auch finanzielle) Ressourcen in Anspruch. Für eine Einrichtung wäre seitens des RVR der Aufbau von „Spezialwissen“ unumgänglich. Die fachlichen Anforderungen der Mitgliedskommunen (insb. kreisangehöriger Raum) sind sehr heterogen. Insbesondere größere Kommunen verfügen über spezielles Fachwissen, schalten aber – insbesondere bei großen / europaweiten Vergaben – Fachanwaltskanzleien / Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zur Sicherheit mit ein. Die steuerlichen Auswirkungen dieser regionalen Dienstleistungen sind insbesondere noch (auch bei anderen Serviceaufgaben) zu prüfen. Aktuell ist davon auszugehen, dass sich die Leistungen bei einer Zentralisierung beim RVR um die Umsatzsteuer verteuern werden. Perspektivisch ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums – insbesondere für kreisangehörige Kommunen – im Referat 5 zu prüfen.

Lebensmittelkontrolle/-überwachung

Das aus strategischen Gründen sinnvoll erscheinende Angebot einer zentralen Stelle für Lebensmittelkontrolle/-überwachung beim RVR könnte mittel- bis langfristig erfolgen. Es besteht bereits eine funktionierende und erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Recklinghausen und der Stadt Herne. Für eine dauerhafte Übernahme der Aufgaben durch den RVR könnte diese Kooperation - als eine Art Vorstufe und Erfahrungssammelphase - kurzfristig um die interessierten Kommunen Bochum und Gelsenkirchen erweitert werden.

2. Wann gedenkt die RVR-Verwaltung den politischen Gremien einen Endbericht des Gutachtens „Bündelung von Aufgaben auf regionaler Ebene“ zur Beratung vorzulegen?

Da die Arbeitsgruppen noch aktiv an den einzelnen Themenblöcken arbeiten, wird die Finalisierung der Ergebnisse aus dem Kommunalrat abgewartet.

3. Inwieweit könnten konkrete Handlungsansätze des Gutachtens samt Ergänzungen aus dem Kommunalrat umgesetzt werden? Auf welcher Zeitschiene könnte dies politisch beschlossen werden?

Der politische Beschluss zur Übernahme der im Gutachten vorgeschlagenen Themen und Handlungsfelder wäre aus Sicht des RVR kurzfristig möglich, jedoch gilt es hier, die genaue Aufgabendefinition zu berücksichtigen. Fachliche Themen,

die sich mit den Aufgaben und Verantwortlichkeiten des RVR decken, lassen sich naturgemäß leichter umsetzen als die für den RVR „fachfremden“ Aufgaben. Auch spielt der Aspekt der Skalierbarkeit eine Rolle, also ob Aufgaben für eine, mehrere oder alle Kommunen umgesetzt werden sollen.

4. Wurde bei der Erarbeitung des Gutachtens auch über die Möglichkeit Aufgaben auf kommunale Ebene zurück zu übertragen beraten? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Diese Option wird nicht diskutiert, da die gesetzlichen Aufgaben auf kommunaler Ebene zu stark von den gesetzlichen Aufgaben des RVR abweichen. Eine Übernahme von regionalen Aufgaben ließe sich somit nicht umsetzen - zumal sich die Voraussetzungen einer Aufgabenerledigung von RVR-Kommune zu RVR-Kommune deutlich unterscheiden. Zudem sollen die RVR-Mitgliedskörperschaften durch die Bündelung von Aufgaben auf regionaler Ebene entlastet werden – dies steht konträr zur Rückübertragung.

5. Wie steht die Regionaldirektorin zu den konkreten Vorschlägen der zu bündelnden Aufgaben auf regionaler Ebene? Hat die Regionaldirektorin eigene darüberhinausgehende Vorschläge für eine Aufgabenbündelung?

Die Vorschläge zur Bündelung der Aufgaben auf regionaler Ebene haben viele gute Ansätze hervorgebracht, die an die Stärken des RVR anknüpfen und für den Verband eine Chance zur weiteren Profilierung bieten. Darüber hinaus schlagen wir folgende Themen für eine Prüfung der regionalen Aufgabenbündelung beim RVR vor:

- Einrichtung einer regionalen Bädergesellschaft
- Übernahme von Dienstleistungen aus dem Bereich Statistik für die Entlastung der kommunalen Statistikämter
- Übernahme von Dienstleistungen und Aufgaben der kommunalen Vermessungs- und Katasterämter (knüpft an das seit Jahren erfolgreich agierende Geo-Netzwerk an)
- Aufbau eines regionalen Klimakompetenzzentrums
Ich werbe nachdrücklich dafür, dieses Projekt wieder auf die politische Agenda der Region zu setzen, auch wenn der Kommunalrat dies für nicht notwendig erachtet hat. Der Handlungsdruck ist enorm, droht manche Kommune allein zu überfordern und bietet gleichzeitig die Chance, die Metropole Ruhr zur Modellregion für die klimaneutrale Energieversorgung zu machen. Ein regionales Klimakompetenzzentrum würde neben der finanziellen Entlastungswirkung für die Kommunen eine regionalweit einheitliche Datenbasis sowie eine Qualitätssteigerung und stärkere Gewichtung der Metropole Ruhr auf Landes-, Bundes- und EU-Ebenen gewährleisten.
Das Klimakompetenzzentrum des RVR (Referat „Klima und Umweltschutz“, angesiedelt im Bereich Umwelt und Grüne Infrastruktur) setzt bereits seit 2020 wichtige Impulse für die Themen Klimaanpassung, Klimaschutz und Biodiversität:
 - Energie- und Treibhausgasbilanzierung für die gesamte Metropole Ruhr

- Tools zur Reduzierung der Emissionen der Region
- Aufbau von Netzwerken und Partnerschaften (Masterplan Klimaschutz mit dem Handwerk, Netzwerk klimaneutral.ruhr, H2-Klimaschutznetzwerk, Runder Tisch Klimaanpassung, Fachpartnerschaften wie z. B mit dem LANUV, Netzwerk Klimaanpassung, Netzwerk Urbane Biodiversität, Runder Tisch Landwirtschaftskammer, Route Agrarkultur, Vernetzung mit der IGA 2027)
- Bereitstellung von Daten und Analysen zum Klimawandel
- Entwicklung und Fortschreibung einer Biodiversitätsstrategie
- Regelmäßige Berichterstattung zur Lage der Umwelt

Neben der Fortführung dieser Tätigkeiten weist das Konzept eines regionalweiten Klimakompetenzzentrum die folgenden Potentialfelder auf:

- Unterstützung der Kommunen bei der kommunalen Wärmeplanung: Für Pflichtaufgaben dieser Art fehlen in den Kommunalverwaltungen häufig Strukturen und Ressourcen, zudem kann die integrative Befassung mit den alternativen Energieträgern (Wasserstoff, Geothermie, Fernwärme u. a.) und eine regionale Betrachtung und Vernetzung durch ein regionales Kompetenzzentrum geleistet werden
- Entwicklung zusätzlicher Werkzeuge (Toolbox) für Kommunen: Stadtklimareport, Klimaresilienzcheck, Gründacherfassung, Baumkataster (mittels Fernerkundung), Mikroskalige Simulationen
- Entwicklung eines regionalen Klimamessnetzes zur flächendeckenden Erfassung und Auswertung von Klimadaten
- Erarbeitung eines Masterplans Klimaanpassung
- Entwicklung eines Naturschutzgroßprojektes zum Erhalt der Biodiversität im urbanen Raum
- Aufbau eines regionalen Umweltmonitorings
- Aufbau von regionalen Strukturen und Partnerschaften zu einer zirkulären Metropole Ruhr

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Geyer, Kathrin	Schulte, Stephan	R18 Zentrale Dienste	
Akt.zeichen			